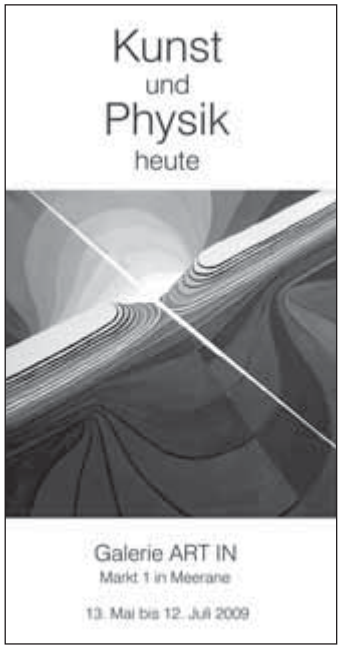
MZ Exklusivinterview

Heute: Professor Dr. Wolfgang Zscherpel, Vorsitzender des Meeraner Kunstvereins

Nach der Fertigstellung des „Kunsthauses“ hat der Meeraner Kunstverein (MKV) die neuen Räume der Galerie ART IN bezogen und bereits die erste Ausstellung im neuen Haus eröffnet. MZ sprach mit dem Vorsitzenden des Meeraner Kunstvereins, Professor Dr. Wolfgang Zscherpel, der auch viele Jahre als Kommunalpolitiker im Meeraner Stadtrat aktiv war, über die Entwicklung der Galerie, das „Kunsthaus“ und die neue Ausstellung.

MZ *Herr Professor Dr. Zscherpel, seit wann sind Sie im Kunstverein aktiv?*

Prof. Dr. Zscherpel: Der Meeraner Kunstverein wurde am 18. Mai 1993 gegründet, ich war eines der Gründungsmitglieder und bin seit damals Mitglied. Zu dieser Gründungsversammlung habe ich übrigens als Vorsitzender des damaligen Gemeinderats-Ausschusses „Kultur, Bildung und Sport“ gemeinsam mit der Stadtverwaltung interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen und die Arbeit des Kunstvereins begleitet. Zum Vorstandsmitglied bin ich aber erst im Juni 2002 im Kunstverein gewählt worden.



MZ *In dieser Zeit hat der MKV die Galerie übernommen. Wie ist die Entwicklung seitdem verlaufen?*

Prof. Zscherpel: Im November 2002 fiel die Entscheidung über meinen Vorsitz im Meeraner Kunstverein und die Übernahme der Galerie ART IN durch den Meeraner Kunstverein. Meerane befand sich in der Konsolidierungsphase. Um die Galerie zu erhalten, haben wir den Vorschlag des Bürgermeisters Professor Dr. Ungerer aufgegriffen, die städtisch nicht mehr finanzierbare Galerie durch den Verein weiterzuführen und dabei finanzielle Mittel einzusparen.
Allerdings funktionierte das nur durch die Unterstützung der Stadt, die kontinuierliche Kulturraumförderung und das großzügige Entgegenkommen des Vermieterehepaares Berger in der Marienstraße 22. Die Zusammenarbeit im Vorstand war auch in dieser schwierigen Zeit sehr gut, nennen möchte ich stellvertretend unseren damaligen Schatzmeister Herrn Gerhard Schneider.
Eine weitere wichtige Entscheidung war die Einstellung einer Galerieleiterin über eine geförderte Maßnahme. Mit Beginn des Jahres 2003 hat Barbara Zückmantel die Arbeit aufgenommen. Seit dieser Zeit werden jährlich sechs Ausstellungen durchgeführt, außerdem verschiedene Kleinkunstveranstaltungen wie Konzerte, Kabarett, Kunstmärkte und Schülerprojekte.

MZ *Die Galerie hat ihr neues Domizil im Kunsthaus. Wie finden Sie die Umbaumaßnahmen, und wie sind die Bedingungen für die Arbeit der Galerie ART IN?*

Prof. Zscherpel: Ich habe die Umbaumaßnahmen mit einem kritischen Blick begleitet und bin mit dem Ergebnis letztlich sehr zufrieden. Ich freue mich, dass auch die Meeraner das neu gestaltete Haus sehr gut annehmen. Beim Innenausbau hat mich überrascht, dass unseren Vorstellungen durch das Geschick der Handwerker immer entsprochen werden konnte. Zum Beispiel wurde das alte Parkett im ersten Obergeschoss, in dem sich nun die Galerie befindet, aufgearbeitet, und auch die Raumaufteilung ist sehr gut gelungen. Für die teilweise neu dazu gekommenen Fenster haben wir gute Lösungen gefunden, so dass wir nun genügend Wandfläche für die Ausstellungen zur Verfügung haben. Auch die Grundfläche der Galerie entspricht mit zirka 150 Quadratmetern dem alten Standort in der Marienstraße 22. Dazu kommen aber noch ein Büro, ein Beratungszimmer und ein Stuhllager. Um die Frage der Beleuchtung haben wir lange gerungen und auch hier eine finanzierbare Lösung gefunden. Insgesamt verbesserten sich unsere Bedingungen, die Räume sind besucherfreundlicher, und wir sind nun auch mit dem Aufzug barrierefrei zu erreichen. Und die Galerie entspricht allen sicherheitstechnischen Anforderungen.

MZ *Die erste Ausstellung läuft bereits. Warum wurde das Thema „Kunst und Physik heute“ gewählt? Hatten Sie diese Idee?*

Prof. Zscherpel: Ja, die Idee stammt von mir, aber ich habe mich schon länger mit diesem Thema beschäftigt. Als Physiker wollte ich gern in einer Ausstellung zeigen, dass die Physik Beiträge zur Kunst bringen kann und dass Künstler diese Themen aufnehmen.
Es gibt zwei Zugänge für die Künstler. Zum einen sind die Naturwissenschaften in Bezug auf die Themen Verantwortung oder Ökologie wichtig, zum anderen bietet die Physik selbst interessante Strukturen, Formen und Farben. Ein Beispiel zeigt das Titelbild unserer Ausstellungseinladung: ein Elektronenstrahl im Potential einer elektrostatischen Linse, gestaltet vom Darmstädter Physiker und Künstler Dr. Hans Hillmann.
Durch meine Mitgliedschaft in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft wusste ich auch von einer ehemaligen Arbeitsgruppe „Physik und Kunst“, die Ausstellungen z.B. bei Tagungen veranstaltet hat. Für unsere Ausstellung habe ich teilweise bekannte regionale Künstler angesprochen, aber auch über das Internet recherchiert. Ich freue mich, viele interessante Künstler gewonnen zu haben, die sich mit jeweils einigen Arbeiten – Malerei, Grafiken und Objekten – in Meerane vorstellen. Mit dem Graffitikünstler TASSO ist auch ein Meeraner dabei.

Prof Dr. Wolfgang Zscherpel
Foto: privat

MZ *Thema „Kunst in der Stadt“. Welche Objekte in Meerane finden Sie gelungen?*

Prof. Zscherpel: Ich bin natürlich sehr daran interessiert, dass man sich mit dem Thema „Kunst in der Stadt“ beschäftigt. Wir haben z.B. viele schöne Jugendstilbauten, in der Kirche St. Martin wird derzeit das Wandbild restauriert. Beispielhaft finde ich den Dreifachen Pegasus, der am Bornberg seinen Platz auf einer neu gestalteten Fläche gefunden hat, sowie die „Meeraner Schotten“ auf dem neuen Wilhelm-Wunderlich-Platz vor allem aus der Sicht der ingenieurtechnischen Umsetzung. Ich hoffe, die Stadt geht diesen Weg weiter, Kunst in den öffentlichen Raum zu integrieren.

MZ *Herr Professor Dr. Zscherpel, wir bedanken uns herzlich für das Interview, wünschen Ihnen persönlich alles Gute und viel Erfolg für die weitere Arbeit im Meeraner Kunstverein.* ■